

Zusammenfassende Hinweise zur Bienenzucht

Die Biene

a.) Bedürfnisse der Biene:

1. Temperatur
2. Sauerstoff - Luft
3. Wasser insbesondere Mitte April - Mitte Mai
4. Pollen evtl. Pollenersatz anbieten
5. Nektar oder Honig bzw. Honigersatz
6. Ruhe

b.) wie stelle ich Pollenersatz her:

Rezept: 3 Teile Sojamehl oder Höselhefe

1 Teil mager Milchpulver

1 Teil Puderzucker

+ einige Tropfen Anisöl

pro Wolk und Tag ca. 10 - 15 gr. anbieten

c.) Herstellung von Futterteig:

Rezept: 1 Teil Honig d. h. noch flüssig oder teigig

4 Teile Puderzucker

oder im Verhältnis 1 : 3

Herstellung von Maische

feinstkörniger Stampfzucker mit fl. Honig

anreichern, aber nur soviel Honig, daß

die entstehende Maische noch krümelig

bleibt nicht pappt. (Stampfzucker=Kristallzucker)

d.) Allgemeine Regeln: Die Biene

1) 3 - 5 - 8

3 Tage besteht das Ei

5 Tage die Larve

8 Tage verdeckelte Brut

vom Ei bis zur kompl. Zellenlarve d.h. 5 1/2 - 6 Tage

nimmt die Larve um das 400-fache zu.

2) 3 - 6 - 12

bei 3° C stirbt die Biene

bei 6° C wird die Biene klamm

bei 9° C bleibt die Biene in einer Traube

bei 12° C fliegen die Bienen aus

Jahresablauf

Nach der Winterruhe beginnt das Bienenjahr mit dem Reinigungsflug.

1.) Periode

Individialvermehrung d.h. erwachen der Triebe diese sind:

- a) Putztrieb
- b) Bruttrieb
- c) Sammeltrieb
- d) Bautrieb

2.) e. Geschlechtstrieb bzw. Geschlechtsbildung

3.) f. Schwarmtrieb bzw. Vegetativvermehrung

Der Putz-, Brut-, und Sammeltrieb beginnen unmittelbar nach dem Reinigungsflug d.h. Putz- Bruttrieb können auch schon in geringen Maße vorher einsetzen.

Der Reinigungsflug ist etwa lt. Erfahrung um den 20.ten Februar (jedoch Wetter bedinngt).

Für den Bruttrieb sind auch Pollen erforderlich, die werden durch die Salweide als erstes angeboten.

Die Pollen setzen sich zusammen aus:

20% Eiweiß

20% Fett

35% Wasser

der Rest sind Mineralien

Gleichzeitig beginnt auch der Sammeltrieb. Meistens löst die Stachelbeerblüte den Bautrieb aus, spätestens jedoch die Kirschblüte.

2.) Periode

Schlüpfzeiten und Geschlechtstrieb:

Die Arbeitsbiene (weiblich) schlüpft nach 21 Tagen. Die Königin schlüpft nach 16 Tagen und braucht dann weitere 8 Tage um Paarungsreif zu werden, sie wird mehrere male begattet. Die Drohne (männlich) schlüpft nach 24 Tagen und benötigt danach noch 12 Tage zur Reifung des Geschlechtstriebes.

3.) Vegetativvermehrung

Der Schwarmtrieb

Dieser tritt ein bzw. kann nachstehende Ursachen haben:

Futtermangel, Raumnot und der natürliche Vermehrungstrieb.

4.) Regeneration

Regenerierung heißt nach dem Abräumen, Schleudern dafür Sorge tragen, daß das Volk mit möglichst vielen Jungbienen in den Winter geht. (Da die Jungbienen keine Ammenarbeit mehr leistet, tritt in ihrem Lebensablauf eine Pause ein. Erst bei Ammenbeginn im Frühjahr geht der Lebensablauf weiter.)

Um möglichst schnell und viele Jungbienen zu erhalten, muß unmittelbar nach dem Schleudern mindestens 5 Pfd. Zuckerwasser zur Reizung gegeben werden. Die Königin geht dann schnell wieder in die Eilage. Hierbei ist zu beachten, das man im Herbst möglich nur Waben verwendet die im selben Jahr ausgebaut und mindestens einmal bebrütet wurden. Um der Nosema vorzubeugen kann man im Herbst, gleich bei der ersten Winterfütterung Fumidil dem Zuckerwasser zugeben.

Besser und wirksamer ist Fumidil im Frühjahr, in dem man Zuckerwasser mit Fumidil mittels eines Zerstäubers in die Wabengassen sprüht. Innerhalb von 3 Tagen 2 mal.

Warum: die benetzten Bienen lecken sich sauber und nehmen damit gleichzeitig Fumidil auf.

5.) Die Winterruhe

Nach der Wintereinfütterung keine Störung durch Eingriffe usw.

Behandlungsweise im Laufe des Jahres

- 1.) Kurszeichen:
- | | |
|----|-----------------|
| ♂ | Drohne |
| ♀ | Biene |
| ♀ | Königin |
| MW | Mittelwand |
| ⌘ | ausgebaute Wabe |
| ⌘ | Brutwabe |

2.) Erster Eingriff:

Die erste Nachschau darf z. zt. der Weidenblüte erfolgen.

Was müssen wir beachten :

Die Aussentemperatur muß mindestens 15° C betragen.

Was wollen wir sehen:

- a) Brutkontrolle
- b) Bienensitzausdehnung bis an die Futtervorräte
- c) Futtervorräte d.h. ob der Brutkern noch einen Futtermantel besitzt.

Wenn erforderlich müssen die Futterwaben soweit noch vorhanden aufgeritzt und an das Brutnest herangerückt werden.

(Anmerkung: die Hälfte des Einwinterungsfutter soll als Winterfutter verzehrt werden, die andere Hälfte dient zum Aufbau im Frühjahr). Es muß jedoch darauf geachtet werden das auch genügend Wasser direkt oder indirekt zur Verfügung steht.

Wie und wo soll eine Wassertränke aufgestellt werden.

Da die Biene bei und nach ihrem Reinigungsflug meisten nur 50 m im Radius ausfliegen, soll die Tränke seitlich vor dem Stand und möglich niedrig angebracht werden. Die erste Wassergabe soll 1:5 d.h. 1 Teil Honig und 5 Teile Wasser gegeben werden. Danach 1:10 und auf 5 ltr. Flüssigkeit eine Chinosoltablette. Danach kann natürliches reines Wasser gegeben werden, möglichst kein gechlortes Wasser.

Danach beginnt der Putztrieb der Biene, damit der Bautrieb voll einsetzen kann. Die angesetzte Brut weckt den Sammeltrieb in ihr für Pollen und Nektar.

Nach dem Schlüpfen muß sich zunächst das Chitin skelett erhärten und die Nerven sich entwickeln.

In unteren 4 tel oder 3 tel bildet sich in der Traube die Zone der Verständigung, dazu zählt der Erkennungsdienst, die Verteidigung, der Luftaustausch. Zur Verständigung zählt die weitergabe der Trachtfunde und weitergabe des einbrachten Nektars.

Die Traube nimmt danach folgende Gestaltung an:

im Kern der Kugel ist das Brutnest. Darum finden wir einen Pollenkranz und darum wiederum Honig bzw. Futter für die Bienen. Bei guter Entwicklung setzt meistens während der Stachelbeerblüte jedoch spätestens bei der Kirschblüte der Bautrieb ein. (etwa um den 12.4. bis zur Sonnenwende am 20.6.)

Der Ausbau der Mittelwände soll nur im Brutraum nicht im Honigraum erfolgen. Man soll die Mittelwände neben das Brutnest stellen, und nach vollendetem Ausbau im Brutnest selbst. Denn 1 volle Brutwabe erfordert mindestens eine besser 2 Leerwaben damit die vielen Ammenbienen ihre Beschäftigung finden und der Schwarmtrieb unterbunden wird.

Ferner ist darauf zu achten, daß ein Rähmchen nur mit einem schmalen Mittelwandstreifen ausgestattet wird, damit ein Ausbau der Wabe für einen Drohnenbrut statt finden kann. Denn auch die Drohnen sorgen für einen beruhenden Ausgleich.

Geschlechtstrieb und Geschlechtsbildung

Die Mittelwände haben den Vordruck zur normalen Wabenbildung d.h. zum Bau der Normalwabe wo jede Zelle eine Arbeitsbiene bringen kann. Der Drohnenbau wird von den Bienen selbst entwickelt. Aus einer Normalzelle kann eine Königinnenzelle angeblasen werden.

Wie zuvor gesagt entwickelt sich eine Königin nach 16 Tagen und braucht dann weitere 8 Tage um Paarungsreif zu werden. Die Drohne schlüpft nach 24 Tagen und braucht weitere 12 Tage zur Reifung ihres Geschlechtstriebs. Das bedeutet, das die Drohnenentwicklung mindestens 12 Tage vor dem Anblasen einer Königinnenzelle eintreten muß, oder wir haben im Moment der Brutzeit der jungen Königin keine geschlechtsreifen Drohnen.

Weitere Punkte die zubeachten sind:

- a.) bei Magazinbeuten soll die Einengung durch Scheidewände erfolgen. Ist die 2 Zarge gut besetzt und finden wir auf den mittleren Rähmchen der ersten Zarge Brut, so empfiehlt es sich, einen Tausch der Zarge vorzunehmen.
- b.) Bei Blätterbeuten wird ebenso verfahren d.h. da in den meisten Fällen im Honigraum überwintert wird, werden die Waben mit frischer Brut mit der Königin nach unten gehangen. Die verdeckelte Brut läßt man im Honigraum zurück. Es ist darauf zu achten das die verdeckelte Brut über der frischen Brut mit der Königin auf gehangen wird.
- c.) Frischäusgebaute Waben nicht für die Überwinterung verwenden, erst wieder im Frühjahr.
- d.) Alte Waben die bei der Lichtungskontrolle durchfallen einschmelzen. Was heißt Lichtungskontrolle ?
Die ausgespreizte Hand, muß man noch erkennen können, wenn man die Hand hinter die Wabe und gegen das Licht hält.

- e.) Bei günstiger Tracht setzt man bei Magazinbeuten nach der ersten Umsetzung später die erste Zarge als dritte Zarge d.h. z.B. beim 9er Magazin werden alle frische Brutwabe in die erste Zarge umgehungen, alle gedeckelten Brutwaben in die Mitte der dritten Zarge und 3 Waben mit Brut der Königin in die zweite Zarge damit eine geruchsverbindung zu dem Volk bestehen bleibt. Zwischen das zweite und dritte Magazin (Zarge) legt man ein Absperrgitter. Ferner werden jetzt im zweiten Magazin neben die drei Brutwaben mit der Königin rechts und links zwei Mittelwände eingehangen, zum Ausbau. Aussen ist je eine Ausgebauter Wabe.
- f.) Es ist darauf zu achten, daß während der Trachtzeit nie der Futterstrom abreißt. d.h. man soll mittels einer Futtertasche oder einer Sicherheitswabe, d.h. Wabe mit vorhandenem Futter die gekennzeichnet wird, in der untersten Zarge unbedingt zur Verfügung stellen, in die Futtertasche kann Trockenzucker verabreicht werden. Ebenso Maische oder Nektarpoll, es ist jedoch darauf zu achten, daß die Abnahmefläche nicht zu groß ist. Die Bienen nehmen nur dann soviel Futter auf, wie sie als Tagesverzehr gebrauchen. Durch diese Doreichung wird vermieden das der wertvolle Honig während der schlechten Trachtstage nicht angegriffen wird.
- g.) Im Frühjahr soll man, wenn es notwendig wird nur Waben zusetzen die mit Honig- oder Zuckerwasser angefeuchtet worden sind.
- h.) Nach dem Schleudervorgang die Waben mit Wasser benetzen, damit der Honigrückstand in Nektar ähnlichen Zustand umgewandelt wird, darüber hinaus wird durch diese Maßnahme das Räubern verhindert.
- i.) Den Honigraum oder das dritte Magazin erst dann freigeben, bzw. aufsetzen wenn die übrigen Waben voll besetzt sind, um einen Kälteschock zu vermeiden.

Das zusetzen von Königinnen

- a.) in das Muttervolk:

Dem Muttervolk werden einigen Brutwaben in allen Entwicklungsstufen mit der alten Königin entnommen. Nach ca. 8 Tagen werden dann die angesetzten Weiselzellen ausgebrochen, die fremde Königin mittels Wohlgemutskäfig oder anderem Käfig zugesetzt. Die Stopfen aus dem

Zusatzkäfig erst dann entfernen d. h. ca. 8-10 Stunden oder noch länger, wenn sich die Bienen mit einer Hühnerfeder leicht abstreifen lassen. Krallen sich die Bienen feste am Wohlgemutskäfig ist im Volk noch eine Königin vorhanden.

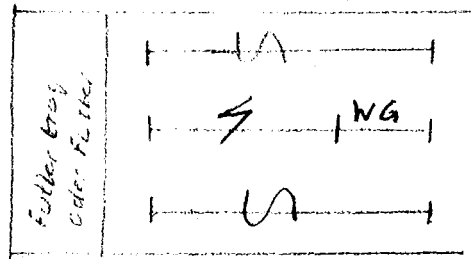
Den Ausfall der Jungbienen durch das heraus nehmen von Brutwaben und der alten Königin kann man nach gelungener Annahme der Jungkönigin ausgleichen, in dem man die verdeckelte Brut der alten Königin dem Volk mit der Jungkönigin zusetzt.

Im Falle der Auflösung des Königinnenablegers kann man nach dem alle Brut verdeckelt ist die gesamte Brut dem alten Stammvolk zusetzen. d.h. die Jungkönigin muß aber in der Eilage sein. Auch dann ist es vorteilhaft die gedeckelte Brut in den Honigraum einzuhängen.

b.) Bildung eines Ablegers mit einer Jungkönigin:

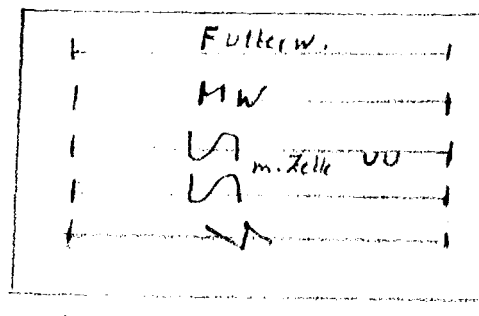
Man nimmt zwei Brutwaben eines Stamvolkes hängt diese in den Honigraum bis die Brut verdeckelt ist. Diese beiden Brutwaben mit ihren Ammenbienen und einer Leerwabe zum Teil mit Futter und Wasser angereichert bilden den Ableger. Evtl. noch eine Futtertasche. Die fremde Königin wird dann mit Hilfe eines Zusatzkästchen zugesetzt.

1. Skizze eines
Dreiwabenablegers



NG = Wohlgemut
Zusatzkästchen

2. Zweizellenab-
leger



(Zwei Zellen sollen auf einer Wabe aus je 1 Zelle gegenüber Wabe dann über die Zellen gegenüber anordnen)

⚡ = Leerwabe soll mit Pollen und Wasser angereichert sein

Schwarm und Schwarmtriebblenkung

Wir unterscheiden:

- 1.) den Vorschwarm mit der alten Königin
- 2.) den Singerschwarm mit der ersten oder mehreren unbegattenden Königinnen
- 3.) den oder die Nachschwarm (Schwärme)

Nach dem der Schwarm eingefangen ist, durchsieben wir denselben um festzustellen aus welchem Volk der Schwarm ausgezogen ist um das Muttervolk behandeln zu können.

Die eingefangene Königin stecken wir in eine Haarrolle oder ein ähnliches Gerät, befestigen die Haarrolle mit der Königin an einem Draht im Schwarmfangkasten, d.h. in dem der Schwarm eingeschlagen worden ist. Wir stellen denselben zunächst kühl. Am Abend gibt man dem Schwarm in eine Beute mit der Königin, in der im Brutraum nur Mittelwände stehen, einen kleinen Honigraum mit 5-6 Waben ausgebauten Waben stellt man ebenfalls zur Verfügung.

Behandlung des Muttervolkes

Im Muttervolk belassen wir 2 Brutwaben mit einer offenen Zelle oder frischen Eiablage. Waben mit offener Zelle kennzeichnen und spätestens in 8 Tagen kontrollieren. Die nach 8 Tagen evtl. neu gebildeten Zellen falls alte Zellen noch vorhanden herausbrechen, sonst eine belassen. Die verdeckelte Brut in den Honigraum geben oder einen zwei Zellenableger bilden.

Beim zwei Zellenableger ist darauf zu achten, daß diese lt. Skizze aus einer Futterwabe, einer Mittelwand den beiden Brutwaben mit den zwei Zellen, d.h. eine mit zwei oder beide mit einer Zelle so einhängen daß die Zellen der Brutwaben sich gegenüber stehen. Eine Leerwabe d.h. die Leerwabe soll Pollen beinhalten und mit Wasser aufgefüllt sein. Evtl. sind zur Verstärkung Bienen von einer dritten Brutwabe hinzu zugeben. Bei Magazinbeuten kann man bei fortgeschrittenem Schwarmtrieb auch eine Roßkur durchführen, in dem man die gedeckelte Brut in ein viertes Magazin gibt und oben aufsetzt. Das verlangt aber das alle Zellen ausgebrochen werden. Bei freiaufgestellten Beuten öffnet man am Bodenbrett die hintere Klappe und schließt das bisherige Flugloch bzw. man setzt das Bodenbrett um 180° herum.

Die Schröpfmethode.

Eine andere Möglichkeit der Schwarmtieblekung ist die Schröpfmethode. Ist die Königin noch Prall, bilden wir einen Königinnenableger. Wir nehmen eine honigfeuchte Wabe 2-3 Brutwaben mit Brut in allen Stufen, eine Mittelwand eine Futterwabe mit Pollen und Wasser oder eine Pollenwabe mit Wasser, wenn der Futterkranz um das Brutnest ausreichend ist, evtl. kann auch gefüttert werden bei Pollenmangel mit Futterteig sonst flüssig aber mit Fumedil.

Die Brut.

Auch die Brut soll beobachtet werden.

Die Brut kann z.B. lückenhaft sein. Als Ursache kann sein:

- 1.) zu alte Königin
- 2.) Beinfehler oder Schwächen der Königin
- 3.) Hunger oder Durstnot (Kanibalismus)
- 4.) Inzucht.

Ferner gibt es Randmaden oder Röhrenbrut.

Viel schlimmer und anzeigenpflichtig ist die Faulbrut.

Die Faulbrut ist in Deutschland nicht zu Hause, wird aber durch ausländischen Honig (die Sporen werden erst bei 140-150^o abgetötet) herreingebracht. Deshalb keinen ausländischen Honig verfüttern.

Wie sieht die Faulbrut aus:

die verdeckelte Brut ist eingefallen oder die Maden sind schmierig braun. Prüfung:

um 100% zu wissen ob man ein Volk mit Faulbrut besitzt, wenden wir die Streichholzmethode an. Was ist das? Mit dem Streichholz durchstoße ich die verdeckelte Brut bis tief in die Zelle. Stelle ich dabei fest, daß am Streichholz ein bräunlicher ^{ch} Schleim klebt und hochzieht ist das ein absolutes Zeichen für Faulbrut. Das gleiche gilt auch für offene Brut. Als weitere selbst erkennbare Krankheit gibt es die Nosema. oder Ruhr genannt.

Die Nosema kommt meistens dann zur Entfaltung, wenn es nach dem Frühjahrserwachen eine längere Zeit feucht und kalt wird. d.h. in dem Stadium wo im Volk nach Auflösung der Wintertraube bisher etwa 25^o nur ein leichter Temperaturanstieg zu verzeichnen ist, insbesondere bei schwachen Völkern. Starke Völker erreichen bald eine Bruttemperatur von 35^o-36^o wo die Nosema wieder abstirbt.

Wie kann ich die Nosema erkennen?

Draußen am Flugloch oder an den Beuten stellen wir fest, in der Regel abgegebenen Tröpfelkot, darüber hinaus, wenn ich einer toten Biene den Leib vorsichtig auseinander ziehe, stelle ich fest, das nach dem Dickdarm die Honigblase weißmilchig ist. Sonst ist sie bräunlich.

Praktische Hinweise.

Nach der Fütterung im Herbst wird das Flugloch verkleinert d.h. bei Magazinbeuten im Kaltbau bleibt die Einflugöffnung mittig, bei Warmbau wird die Einflugöffnung auf eine Seite begrenzt. Die Bienen-Traube beginnt am Flugloch und zieht sich dann nach hinten bzw. nach rechts oder links durch.

Vor dem Ausflug d.h. am Ende der Beute soll man ein Absperrgitter befestigen. Warum?

a.) Zum Schutz vor Meisen, Mäusen insbesondere aber im Frühjahr, wenn die Biene ihren Reinigungsflug macht und die toten Bienen ausräumt. Durch das Gitter werden die toten Bienen nicht hinaus getragen sondern werden später manuell entfernt. Die Biene kann dann frei ihren Reinigungsflug antreten und ist nicht durch eine tote Biene belastet. Die toten Bienen können die auf dem Reinigungsflug befindliche Biene derart stark belasten, daß sie abstürzen und im Gras oder sonst verloren gehen.

Zum Schluß. betrachten wir kurzgefaßt Beobachtungen und Kurzarbeiten zusammen. Im Frühjahr beginnend.

Im Februar wie zuvor erwähnt ist der Reinigungsflug zu beobachten. Man soll am Flugloch eine Kontrolle durchführen, ob Weiselrichtigkeit besteht. Evtl. Futterkontrolle, bei Bedarf Notfütterung nur mit Futterteig. Den Futterteig auf die Wabengassen legen. Wie geschieht das: Den Futterteig zu einer kleinen Walze gerollt legt man zwischen die Rahmen von zwei Waben.

Im März bei Beginn der Weidenblüte, schönes Wetter vorausgesetzt, soll man den Bienen den Frühjahrstrunk geben, am nächsten Tag aber muß die Sonne scheinen, damit durch diese Fütterung gereizte Bienen auch die Möglichkeit finden, auszufliegen.

Auch nochmals eine Kontrolle auf Weiselrichtigkeit am Flugloch vornehmen. Man achte dabei ob genügend Wasser und Futtervorrat vorhanden ist, und ob die Bienen die Möglichkeit haben Wasser zu finden.

Andernfalls Bientränke aufstellen. evtl. erweitern wenn die Randwaben schon vollbesetzt sind, z.B. sind 4 Brutwaben besetzt, setze ich 4 weitere dazu. Die erste Nachschau mit der Brutkontrolle kann ebenfalls durchgeführt werden. Am Tage zuvor sollen aber die Bienen gefüttert werden, damit sie beim Öffnen schnell Futtersaft aufnehmen können, Es ist bekannt daß ein voller Magen auch bei einem Tier besänftigend wirkt.

Im April:

die Erweiterung ist je nach Volksstärke durchzuführen. Ebenfalls erwacht der Bautrieb. Futterwaben, Restbestände aus dem Wintervorrat aufdrücken und an das Brutnest stellen. evtl einseitige Brutwaben mit Futter so an das Brutnest heransetzen, das die Brut zur Traube zeigt, damit bei Kälteeinbruch die Brutwabe von den Pflegebienen nicht verlassen wird. Sollte eine Notfütterung erforderlich sein oder werden dann nur mit Futterteig.

Reizfütterung:

Eine Reizfütterung soll nur bei einem starken Volk durchgeführt werden. Man kann vorhandene Futterwaben dem Volke zuhängen, in dem man sie aufdrückt, oder eine Flüssigfütterung durchführt. Kleine Völker sollen keine Reizfütterung erhalten.

Warum: Es würde hier eine Überforderung der Ammenbienen eintreten. Normalerweise versorgt eine Ammenbiene 3 Maden, bei schwachen Völkern die gereizt werden, wird die Biene überfordert, weil die Königin stärker in die Eilage geht und die Ammenbiene dann bis 6 Maden ernähren muß. Man kann auch zur Reizfütterung Futterhonig geben d.h. Futterwaben von eingegangenen Völkern werden ausgeschleudert bzw. eingeschmolzen und mindesten bis 80° erhitzt.

Im Mai:

Der Bautrieb tritt stärker auf, wir müssen einen Drohnenrahmen einhängen. Was ist ein Drohnenrahmen? Haben wir einen solchen nicht, befestigen wir in ein leeres Rähmchen einen schmalen Streifen etwa 2cm Mittelwand. Dieses nunmehr gewonnene unausgebaute Rähmchen setzen wir an das Brutnest. Wir können feststellen, das in Kürze dieses Rähmchen von den Bienen für die Drohnenbrut ausgebaut worden ist. Ist der Drohnenrahmen bestiftet, setzen wir ihn mitten in das Brutnest. Bei dem Bau des Drohnenrahmens ist darauf zu achten ob Tracht vorhanden ist, andernfalls müssen wir während dieser Zeit füttern. Bei Beginn dieses Zeitabschnittes, haben wir bis auf die Sicherheitswabe, alle übrigen Waben mit noch vorhandenem Winterfutter zu entfernen. Sollte jedoch die Sicherheitswabe auch schon angezehrt sein, ist es zweckmäßig die restlichen Futterwaben aufzudrücken. Die Biene glaubt an einen neuen Futterstrom, die Königin geht noch stärker in die Eilage. Nunmehr muß die offene Brut größer sein als die gedekelte Brut. Wir haben auch darauf zu achten ob Schwarmzellen vorhanden sind. Sind mehrere Schwarmzellen vorhanden, so müssen wir eine Behandlung in der Form vornehmen, daß es nicht zum Schwärmen kommt.

Wie machen wir das:

Wir bilden einen Königinnenableger. Der Drohnenrahmen bleibt im Muttervolk.

Im Juni.

Ende Mai ,Anfang Juni kann die erste Schleuderung erfolgen. Ertrag Blütenhonig. Es ist darauf zu achten, daß die Waben verdeckelt sind. Dann ist der Honig reif. (ist noch keine Verdeckung erkennbar, ist der Honig wegen seiner Unreife noch nicht zu schleudern.). Danach ist eine Fütterung vorzunehmen, damit die Biene glaubt es wäre ein neues Trachtangebot vorhanden, und die Königin in der Eilage bleibt. Bei der Herbstschleuderung d.h. nach der Waldtracht, abräumen des Honigraumes, muß so stark gefüttert werden, mindestens 5 Liter damit die Königin für den Nachwuchs des kommenden Jahres Sorge trägt. Bei der vollen Fütterung soll nach Möglichkeit so viel Futter gegeben werden, daß auch der Pollen mit Futter überlagert und abgeckt wird. Wir erreichen dadurch die Erhaltung des Pollen ,der im Frühjahr unbedingt notwendig ist. Nach der Einfütterung ist kurz zu prüfen ob das von uns an die Bienen gegebene Futter auch überall richtig vorhanden ist. (Nicht ,daß Nachbarbienen oder andere ausgeräubert haben und das ausgeräuberte Volk verhungern müßte.

Das Bienenjahr:

Noch einmal ganz kurz:

1. Spätsommer
2. Winterruhe Sept. - Febr.
3. Widererstärkung Fbr. - Mai
4. Schwärmen und Haupttrachtzeit Mai - Juni

Mai 1982 Provo